

LESENSWERT



ZUKUNFTSMUSIK?

Die moderne Lobpreismusik hat sich in vielen Gottesdiensten und Herzen ihren prominenten Platz gesichert. Zunehmend kommt es dabei aber auch zu kritischen theologischen, musikalischen und kirchenstrategischen Auseinandersetzungen. Das EJW (Evangelische Jugendwerk in Württemberg) hat in diesem Zusammenhang eine spannende Broschüre herausgegeben: «Zukunftsmusik? Lobpreis und Anbetung im Kontext der Landeskirche». In über 25 Artikeln werden hier verschiedene Aspekte und Perspektiven zum Thema «Lobpreis und Anbetung» kurz und feinsinnig beleuchtet. Hieraus lassen sich auch jenseits der Evangelischen Landeskirche sicherlich fruchtbare Überlegungen und Gespräche anregen.

«Zukunftsmusik?», - eine empfehlenswerte Lektüre für alle Gottesdienst- und Lobpreisleitenden, Songwriter sowie Musikschaaffenden, die um ein möglichst reflektiertes und differenziertes Verhältnis zum «Worship-Phänomen» bemüht sind. DT ■

Gedruckte Broschüre bestellen: <http://www.zukunftsmusik.blog/broschuere/>
Einige der Artikel als Blog Beiträge zu finden unter:
<http://www.zukunftsmusik.blog>



HANDBUCH TRANSFORMATION

Gesellschaft und Kirche befinden sich in Phasen grosser Umbrüche. Ein viel verwendeter Begriff in der Beschreibung dieser Umbrüche lautet «Transformation»: diese tiefgreifenden, nachhaltigen Veränderungsprozesse, die zum einen auf uns zukommen und zum anderen auch Möglichkeiten zur Mitgestaltung bieten.

Im vorliegenden Handbuch wird dieser Wandel beschrieben, erforscht und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Transformationsprozesse gestaltet werden können. Theologisch tief, wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig praktisch relevant gehen die Herausgeber Tobias Faix und Tobias Künkler, beide Professoren an der CVJM-Hochschule in Kassel, zusammen mit 22 weiteren Autor:innen aus Theologie und Humanwissenschaft den Fragen der Veränderungsprozesse unserer Zeit nach.

Als Autoren mit dabei sind auch Bernhard Ott und Marcus Weiland, die je ein Kapitel zu «Transformation auf dem Weg des biblischen Schalom» und «Konflikttransformation» beigetragen haben.

Dieses Handbuch ist eine wertvolle Ressource für alle, die sich grundlegend und interdisziplinär mit dem Wandel in Kirche und Gesellschaft beschäftigen. RN ■

FAIX, TOBIAS; KÜNKLER, TOBIAS (Hg.): Handbuch Transformation. Ein Schlüssel zum Wandel von Kirche und Gesellschaft (Interdisziplinäre Studien zur Transformation 1), Neukirchen-Vluyn 2021.



ACHTSAM SEIN

SEITE 4

WERKSTATT «SONGS OF PEACE»

SEITE 10

MEDIATION BAUT BRÜCKEN

SEITE 6



BIENENBERG

BILDUNG IM ZENTRUM

BIENENBERG

MAGAZIN SOMMER/HERBST 2021

SCHON GEWUSST?

WILLKOMMEN IN DER TRÄGERSCHAFT

An der Mitgliederversammlung vom 17. April wurde die **Mennonitische Freikirche Österreich (MFÖ)** als elfte Mitgliedsorganisation in die Trägerschaft des Bienenbergs aufgenommen. Damit umfasst die ATB-Trägerschaft nun Gemeindeverbände, Gemeindegruppen und Institutionen aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Zur MFÖ gehören derzeit 6 Gemeinden mit rund 400 Mitgliedern.

WILLKOMMEN IN DER WERKLEITUNG

Der ATB-Vorstand hat am 4. Juni **Marie-Noëlle Yoder** (40) als neue Leiterin der frankophonen Abteilung und Werkleitungsmitglied berufen. Als Dozentin arbeitet sie bereits seit 10 Jahren auf dem Bienenberg und übernimmt ihre Leitungsaufgaben auf den 1. August 2021. Sie löst **Denis Kennel** ab, der sein Pensum auf dem Bienenberg auf 60% reduziert. Marie-Noëlle Yoder bildet neu zusammen mit Philip Bühler und Lukas Amstutz die Werkleitung.

WILLKOMMEN IM RESTAURANT

Seit Ende Mai ist unser Restaurant endlich wieder weitgehend normal **geöffnet**. Unser Team freut sich riesig, bekannte und neue Gäste zu bewirten und kulinarisch zu verwöhnen. Auch kleinere Feste können bereits mit geltenden Schutzmassnahmen gefeiert werden. Alle Infos zu unserem gastronomischen Angebot gibt es auf: www.hotelbienenberg.ch.



UND JETZT?

Hinter uns liegen zähe Monate. Das sprichwörtliche «Licht am Ende des Tunnels» war lange Zeit nicht mehr, als eine vage Hoffnung. Nun aber wird es tatsächlich vielerorts heller. Viele Corona-Massnahmen werden gelockert, das Leben kehrt langsam aber sicher zurück. Ist also bald alles wieder ganz normal? «Hoffentlich», sagen manche voller Tatendrang. «Hoffentlich nicht», denken andere angesichts zunehmender Verpflichtungen und Termine im Kalender. Und vermutlich schlagen bei vielen die berühmten zwei Herzen in der Brust.

Der Ausbruch der Pandemie verpasste uns eine gesellschaftliche Vollbremsung. Wir haben gemerkt, mit welch rasantem Lebenstempo wir teilweise unterwegs sind. Schon länger gibt es Menschen, die diesem Geschwindigkeitsrausch mit «Achtsamkeit» begegnen. Was sich hinter diesem Wort verbirgt und welchen Einfluss dies auf ihr Leben und ihren Glauben hat, erzählt Mareike Klaus ab Seite 4. Zusammen mit Andreas Rosenwink hat sie den Onlinekurs «Achtsam sein» entwickelt, der unser digitales Bildungsangebot ergänzt und erweitert. Ein Besuch auf unserer Lernplattform lohnt sich!

«Wohin soll die Reise zukünftig gehen? Und wie schnell wollen wir fahren?»

Ab September startet eine neue Ausgabe unserer CAS-Weiterbildung «Konfliktberater:in» in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg. Betty Pries hat rund 30 Jahre Mediationserfahrung und wird im Februar 2022 ein Grundlagen- sowie ein Vertiefungsmodul unterrichten. Bereits jetzt sagt sie uns, wie sie zur Mediation gekommen ist und was sie daran so fasziniert. Mehr dazu ab Seite 6.

Die Rückkehr in die «Normalität» wird auch in vielen Kirchen und Gemeinden nicht ruckelfrei verlaufen. Die vergangenen Monate haben zu individuellen Lebens- und Glaubenserfahrungen geführt, die ganz unterschiedlich gedeutet werden. Welche Herausforderungen eine bunte Zuhörerschaft für Predigende ganz generell beinhalten, ist ab Seite 14 zu lesen.

Ungewohnte Töne sind schliesslich aus unserem Keller zu hören. Unsere Fachstelle «Musik & Theologie» komponiert und produziert derzeit neue Lieder, die täuferisch-friedenskirchliche Theologie mit einem frischen Sound verbinden. Einen exklusiven Werkstattbericht mit Videolink gibt es ab Seite 10.

Bevor wir nun in den nächsten Wochen den ersten Gang einlegen und möglichst rasch zur Normalität rasen, rate ich, dann und wann eine Pause einzulegen und zu fragen: «Wohin soll die Reise zukünftig gehen? Und wie schnell wollen wir fahren?» Unsere Bildungsangebote sollen mithelfen, solche Fragen zu klären. Vielen Dank an alle, die uns dazu wertvolle Impulse geben und uns immer wieder die nötigen Finanzen anvertrauen. ■

IMPRESSUM

Bildungszentrum Bienenberg, www.bienenberg.ch
© Juni 2021
Nächste Ausgabe: November 2021

HERAUSGEBER

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
Ein Werk täuferisch-freikirchlicher Gemeinden
4410 Liestal, Schweiz
T +41 61 906 78 11
F +41 61 906 78 01
bildungszentrum@bienenberg.ch

BILDNACHWEIS:

Bienenberg, unsplash, pexels

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg
4410 Liestal, Schweiz
Postfinance Bern
Konto Nr. 40-28105-8
IBAN: CH79 0900 0000 4002 8105 8
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Stiftung für Theologische Ausbildung
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE11 5206 0410 0000 0080 52
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort Spende Bienenberg



— LUKAS AMSTUTZ —

unterrichtet seit 16 Jahren im Auftrag des Bienenbergs. Seit 2017 leitet er das Gesamtwerk, das aus Bildungszentrum und Hotel besteht. (*1973)
lukas.amstutz@bienenberg.ch

BIENENBERG
BILDUNG IM ZENTRUM



ACHTSAMKEIT EINÜBEN

Um «Achtsamkeit» geht es in einem neuen Onlinekurs, den wir auf unserer Lernplattform anbieten. Was verbirgt sich hinter diesem Trendwort und wie passt es zu einer christlichen Spiritualität? Darüber haben wir mit Mareike Klaus (46) gesprochen. Sie ist Pastorin einer Baptistengemeinde in Heidelberg (DE) und arbeitet auch als Focusbegleiterin und systemische Familientherapeutin (HSI).

MAREIKE, WORUM GEHT ES BEI DER ACHTSAMKEIT?

Ich denke, Achtsamkeit ist in unserer Gesellschaft ein Weg, den Menschen gehen, um innere Ruhe und Klarheit zu finden sowie ein stärkeres Bewusstsein zu entwickeln.

Achtsamkeit wurzelt in religiösen Praktiken, wird aber schon seit vielen Jahren auch im Kontext der Seelsorge und Psychotherapie angewendet und hat so den Weg in die Gesellschaft gefunden.

WIE KAM ES DAZU, DASS ACHTSAMKEIT IN DEINEM LEBEN ZU EINEM WICHTIGEN BESTANDTEIL WURDE?

Ich habe Achtsamkeitspraktiken in der psychotherapeutischen Methode des ‚Focusing‘ kennengelernt. Dort habe ich vor vielen Jahren mit Übungen begonnen, die so positiv in mein Leben gewirkt haben, dass ich sie nicht mehr missen wollte. Besonders in stressigen Phasen meines Lebens war Achtsamkeit immer ein guter Moment, der sich sehr wertvoll angefühl hat.

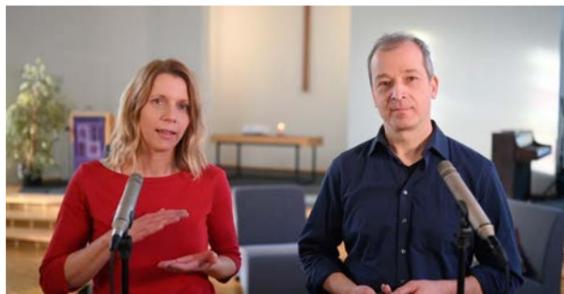
WIE PRAKTIZIERST DU ACHTSAMKEIT IM ALLTAG?

Da gibt es ganz verschiedene Momente. Wenn ich z.B. im Gottesdienst sitze, ein Gebet spreche und mir diesen Moment bewusst mache, damit er nicht einfach an mir vorübergeht. Oder wenn ich im Wald spazieren gehe und die Schöpfung betrachte.

Achtsamkeit praktiziere ich auch, wenn es Gespräche gibt, die konfliktreich sind und die Situation sich auch mal nicht so gut anfühlt. Achtsamkeit ist dabei ein Weg, in mich hinein zu spüren und ein Stück weit aus einer beobachtenden Position zu sehen, wie ich reagieren kann.

WO WÜRDST DU ACHTSAMKEIT IN DER CHRISTLICHEN SPIRITUALITÄT VERORTEN?

Da spielt sicher die kontemplative Bewegung, die besonders in den Klöstern gelebt wurde, eine wichtige Rolle. In die Stille zu gehen, um Gott zu suchen, war dort eine Art Achtsamkeitspraxis, auch wenn es wohl nicht



Mareike Klaus mit Co-Autor Andreas Rosenwink.

bewusst so formuliert wurde. Ich denke, Gottesbegegnungen sind fast unmöglich, wenn wir nicht lernen, ins Hier und Heute zu kommen und gegenwärtig zu sein.

WIE BEGEGNEST DU DER CHRISTLICHEN SKEPSIS, DIE ACHTSAMKEIT VOR ALLEM MIT ÖSTLICHEN RELIGIONEN VERBINDET?

Ich möchte Menschen so begleiten, dass sie in ihrem Leben wachsen und Gott begegnen können. Achtsamkeit braucht bestimmte Übungen und Fähigkeiten, die man lernen kann und zunächst nicht typisch christlich erscheinen. Die Achtsamkeit aus christlicher Perspektive öffnet sich aber bewusst für den Gott, der mir in der Bibel begegnet und in Jesus Christus auf dieser Erde gelebt hat. Aus meiner Erfahrung geschieht häufig etwas ganz Besonderes, wenn im Moment der Achtsamkeit die Frage gestellt wird: «Was macht es für einen Unterschied, dass Gott jetzt da ist?»

WORUM GEHT ES IN DEM ONLINEKURS «ACHTSAM SEIN»?

Wir möchten einen praxisorientierten Übungsweg anbieten, der mit Bibeltexten, Bildmeditationen oder auch Naturerfahrungen einen Raum schafft, in dem wir uns selbst spüren und kennenlernen, aber auch gleichzeitig die Begegnung mit Gott suchen und erfahren.

FÜR WEN IST DIESER KURS INTERESSANT?

Der Kurs bietet die Möglichkeit, eingefahrene spirituelle Strassen mal zu verlassen und einen neuen geistlichen Erfahrungsweg zu gehen.

Achtsamkeit führt auch oft zu einer «Verlangsamung». Leute, die mit uns einen Kurs machen, bezeugen immer wieder, dass sie im Anschluss eines Kurses «fitter» und «wacher» sind. Oft wird mir auch mitgeteilt, dass sie die positiven Momente in ihrem Leben besser wahrnehmen können und sich in leidvollen Zeiten gestärkter fühlen.

GIBT ES VORAUSSETZUNGEN FÜR DIESEN KURS?

Die Übungen sind langsam. Es braucht Vertrauen und Geduld, diesen Weg zu gehen.

Es gibt Menschen, die einen leichteren Zugang zur Achtsamkeit haben und dann auch ziemlich bald gute Erfahrungen damit machen. Andere haben es schwerer, sich zu spüren und nehmen nur minimale Bewegung in ihrem Inneren wahr. Da mache ich Mut, dran zu bleiben und es nochmal zu versuchen.

Vielen Dank für das Gespräch! RN ■



— RIKI NEUFELD —

organisiert und begleitet als Bildungsreferent für Jugendarbeit Learningtours, die Friedenstheologie und -praxis miteinander ins Gespräch bringen. Er studierte Theologie in Steinbach, Kanada und lebt in Muttenz. (*1984) riki.neufeld@bienenberg.ch



MEHR ZUM THEMA:

→ Seite 18: Onlinekurs-Übersicht
→ learn.bienenberg.ch

ACHTSAM SEIN

In diesem Kurs lernst Du in kleinen Schritten Achtsamkeit einzuüben. Unter anderem:

- Über die Anatomie unserer Aufmerksamkeit
- Einen Bibeltext meditieren lernen
- Eine achtsame Haltung; Störungen; ab in die Natur.
- Atemübung, Bewusstwerden in welcher Haltung alltägliche Handlungen ablaufen
- Bildmeditation
- Achtsam Innen und Aussen wahrnehmen
- Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit

KURSLEITUNG

Mareike Klaus und Andreas Rosenwink

7 Lektionen, 9 Videos, PDF-Workbook mit Übungen

MEDIATION: BRÜCKEN BAUEN, WENN BRÜCKEN ABGEBROCHEN WURDEN

Mediation – ein «Wundermittel» für Streitende?

Betty Pries ist Mediatorin aus Leidenschaft mit jahrzehntelanger Erfahrung in verschiedensten Umfeldern. Sie wird im Rahmen unseres Zertifikatskurses (CAS) «Konfliktberater:in» ein 2-tägiges Einführungsmodul und ein 5-tägiges Vertiefungsmodul unterrichten.

Wir haben Betty gefragt, was sie daran so fasziniert, wie sie mit Druck und Rückschlägen umgeht und wie sie überhaupt zur Mediation gekommen ist.

WIE HAT DAS MIT DER MEDIATION BEI DIR BEGONNEN?

Am 12. Juli dieses Jahres wird es 28 Jahre her sein, dass ich begann, als Mediatorin zu arbeiten.

1993, als ich mein Bachelor-Studium beendet hatte und mir noch unsicher war, wie es weitergehen sollte, machte mich jemand auf eine Stelle im örtlichen Mediationszentrum aufmerksam. Zuerst dachte ich, dass ich dort nur ein paar Jahre als Mediatorin arbeiten würde, bevor ich weiterziehe, aber mit der Zeit wurde die Arbeit zu einer Berufung, ja sogar zu einer Leidenschaft. 28 Jahre später blicke ich zurück und sehe, wie meine Arbeit als Mediatorin mir und meinem Leben einen tiefen Sinn gegeben hat, viel Freude - und ja, manchmal auch viele Herausforderungen, wobei die Herausforderungen grösstenteils gut waren.

Während ich heute immer noch Mediatorin bin, bin ich gleichzeitig Coach, Beraterin, Trainerin, Moderatorin, Leiterin bei sogenannten Circles, Beraterin für Change-Management, Verfasserin von Richtlinien, Mentorin, Forscherin, Autorin, Sprecherin und strategische Planerin - alles in ein und demselben Job. Wenn ich mir die Vielfalt der Rollen anschau, die ich im Laufe einer Woche ausübe, passen sie dennoch alle zusammen; sie sind alle miteinander verbunden. Und, jede Rolle schöpft aus den Kernkompetenzen, die ich in meinen frühen Tagen als Mediatorin erworben habe.

WOZU KANN MAN FÄHIGKEITEN IN MEDIATION GEBRAUCHEN?

Seit Beginn meiner Karriere war es für mich offensichtlich, dass, wenn ich Gruppen von Menschen dabei helfe, in ihren Beziehungen zueinander gesünder zu werden, typischerweise mehr im Spiel ist, als ein Konflikt. Es ist entscheidend, sich das System hinter den zwischenmenschlichen Beziehungen der Konfliktparteien anzuschauen und zu verstehen versuchen, wie dieses System die Konflikte fördert und begünstigt. Wir müssen zusätzlich die inneren Prozesse der Konfliktparteien betrachten und damit rechnen, dass eine Veränderung auf der inneren oder persönlichen Ebene ein Schlüsselfaktor für die Veränderung des Konflikts zwischen den Parteien sein könnte.

Zwischen systemischen Konflikt- und Veränderungsfragen einerseits und der persönlichen Ebene andererseits, befindet sich ein mittlerer Raum, in dem Methoden wie die Mediation Platz haben. Das Ziel ist eine Transformation von Konflikten auf der zwischenmenschlichen Ebene zu erreichen. Für mich bedeutet Mediation die Anwesenheit einer dritten Partei, die das Gespräch absichtlich verlangsamt, damit die Menschen einander besser hören können. Im besten Fall gehen Mediatoren auf jede Partei mit bedingungsloser positiver Wertschätzung ein und helfen den Menschen, sich von ihrer besten Seite zu zeigen - und, das Beste im anderen zu sehen. Manchmal ist Mediation harte und zermürbende Arbeit, bei der es darum geht, Schritt für Schritt mit den Menschen durch überaus schwierige Gespräche zu gehen, ein anderes Mal sind die Gespräche sehr

unkompliziert. In beiden Fällen aber geht es darum, die beteiligten Parteien darin zu unterstützen, für sich und gemeinsam mit der anderen Partei zu entdecken, wie sie die Differenzen angehen können.



Am Anfang meiner Tätigkeit als Mediatorin vermittelte ich hauptsächlich bei Streitigkeiten von Einzelpersonen - manchmal bis zu vier Mediationsitzungen pro Woche, was angesichts des Zeitaufwands, der für die Vorbereitung der Parteien auf die Mediation gebraucht wird, eine Menge ist. Dies war eine intensive Zeit des Lernens. Es ist sowohl fachlich als auch emotional herausfordernd, sich mit zwei gegnerischen Parteien zusammensetzen und die Gesprächsstrategie, die Fragen, die Formulierungshilfen, den eigenen Tonfall und die Art des Engagements so zu treffen, dass beide Seiten unterstützt werden - und das alles, ohne selbst dem Prozess im Weg zu stehen, der eigentlich von den Parteien selbst bestimmt werden sollte.

Obwohl sich mein Portfolio seit den Anfängen meines Berufsweges erheblich erweitert hat, ist mir, wenn ich auf fast drei Jahrzehnte Arbeit zurückblicke, sehr bewusst, dass ich jeden einzelnen Tag auf die Grundkompetenzen und Prozessstrategien zurückgreife, die ich in meinen ersten Berufsjahren im Mediationszentrum gelernt und verfeinert hatte. Der «Druckkochtopf» einer Mediation ist wie ein Läuterungsfeuer für neue Mediatoren. Er forderte mich heraus, in Kategorien des «Sowohl-Als-Auch» zu denken; er zwang mich, das Gute und Weise in jeder Partei zu finden; er verlangte, dass ich auf meine Zuhör- und Ausdrucksfähigkeiten achtete, während ich das grosse Ganze im Blick behielt; er lud mich ein, einen Raum zu schaffen, der sowohl fürsorglich und ehrlich, als auch freundlich und klar ist; und er zwang mich, in beträchtlichem Mass an mir selbst zu arbeiten, um sicherzustellen, dass meine eigenen Themen - meine Einstellungen und Vorurteile - dem Mediationsablauf nicht im Weg standen. All diese Jahre später wende ich diese Fähigkeiten immer noch in meinen Mediationen an. Was mich überrascht hat, ist, dass ich diese Fähigkeiten auch in jeder meiner anderen Rollen nutze. Wenn ich einen Veränderungsprozess moderiere, greife ich auf meine Mediationskompetenzen zurück, sobald Spannungen aufflammen, weil Teilnehmende sich nicht gehört fühlen. Wenn ich coache, erinnere ich mich daran, dass die Person, über die mein Klient spricht, die gleiche bedingungslose Wertschätzung verdient, die ich meinem Klienten entgegenbringe. Wenn ich Workshops

abhalte, stelle ich den Teilnehmenden Fragen in einer Weise, dass sie sich wertgeschätzt fühlen. Wenn ich Freunden zuhöre, die über die schwierigen Momente in ihrem Leben sprechen, versuche ich, tief und gut zuzuhören. Und wenn ich an meinem eigenen Esstisch sitze, überlege ich mir, wie genau ich mit meinen Kindern schwierige Themen anspreche.

Ich habe gelernt, dass die Fähigkeiten, die wir in der Mediation entwickeln und verfeinern, mehr sind als Mediationsfähigkeiten. Es sind Lebenskompetenzen, die uns helfen, die sozialen Räume unseres Lebens – seien sie beruflich oder privat – auf eine Art und Weise zu betreten, die die Menschen, mit denen wir zu tun haben, zutiefst wertschätzt, und die die Themen, die vor uns liegen, auf eine Art und Weise angeht, die sowohl neugierig und ehrlich, als auch freundlich zu den beteiligten Personen ist. Für mich ist vielleicht am auffälligsten, dass diese Lebenskompetenzen uns verändern und uns erlauben, das Leben voller zu leben, bewusster, und mit grösserer Freude, was immer wir auch tun.

WIE GEHT DU DAMIT UM, WENN MEDIATIONEN SCHEITERN?

Das ist natürlich herausfordernd und sogar schmerzhaft. Das Scheitern kann Selbstzweifel in uns aufkommen lassen. Schliesslich gehen wir nicht in diese Aufgabe hinein, um zuzusehen, wie Beziehungen am Ende sind, sondern um Heilung und Hoffnung in zerbrochene Situationen zu bringen. Ich habe gelernt, dass der Erfolg in der Mediation manchmal eher in Zentimetern als in Kilometern gemessen werden kann. Mit anderen Worten, manchmal besteht der Erfolg nur in einem kleinen Schritt nach vorne - und das ist vielleicht im Moment so viel, wie die beteiligten Menschen schaffen können. Ich erinnere mich an einen Konflikt zwischen zwei Brüdern, die früher auch einmal Geschäftspartner waren. Der eine wollte unbedingt wieder mit seinem Bruder versöhnt sein. Im Laufe unserer Mediation wurde aber klar, dass diese Art der Einheit nicht möglich sein würde. Die Sitzung endete damit, dass sich die Wege der beiden Männer trennten. Auf den ersten Blick sah es so aus, als wäre die Mediation ein Fehlschlag gewesen. Für den Mann, der um die Mediation gebeten hatte und der sich mit diesem Bruder versöhnen wollte, war die Mediation dennoch ein Erfolg. Er hatte jetzt die Klarheit, die er brauchte, um mit seinem Leben weiterzumachen, weil er wusste, dass er getan hatte, was er tun konnte, um die Gräben in seiner Familie zu heilen.

WELCHE ROLLE SPIELT DEIN GLAUBE IN DER MEDIATION?

Vor einiger Zeit hörte ich ein Zitat, das für mich sehr bedeutsam wurde: «Wir verändern uns, weil Gott uns liebt, und nicht, um Gottes Liebe zu gewinnen.» Für mich gibt es eine direkte Verbindung zwischen diesem Zitat und der Art und Weise, wie ich meine Arbeit als Mediatorin angehe. In der Tat könnte man dieses Zitat so verstehen: «Menschen verändern sich, weil wir sie lieben, nicht weil sie unsere Liebe gewinnen wollen.» Auch wenn ich in meiner Rolle als Mediatorin und Vermittlerin klare Grenzen einhalten muss, tu ich dies so, dass ich jede Person, mit der ich arbeite, zutiefst ehre und ihr das Gefühl gebe, dass sie für mich wichtig ist. Gleichzeitig will ich auch mich selbst zutiefst ehren und für mich sorgen. Dabei kann ich mir nicht vorstellen, diese Arbeit zu tun, ohne regelmässig auf die Quelle spiritueller und religiöser Ressourcen zuzugreifen, die mich leiten und ermutigen, wenn ich mich mit den chaotischen, heiklen und komplexen Situationen auseinandersetze, die durch die Konflikte entstehen. MW ■

MEHR ZUM THEMA:

- Seite 21: «Einführung Mediation» Modul im CAS «Konfliktberater:in»
 - Seite 24: Vertiefungswoche Mediation (Ohne Vorkenntnisse ist das Einführungsmodul Zugangsvoraussetzung für die Vertiefungswoche Mediation.)
- Die Vertiefungswoche kann anstelle einer schriftlichen CAS-Abschlussarbeit angerechnet werden.



— MARCUS WEILAND —

ist seit 2013 auf dem Bienenberg teilzeitig als Dozent, Berater und Leiter des Instituts ComPax tätig und freiberuflicher Coach. Er lebt mit seiner Familie in Weil am Rhein, Deutschland. (*1970)
marcus.weiland@bienenberg.ch



1x1 DER MEDIATION

Was sollten alle über Mediation wissen?
Marcus Weiland hat das Wichtigste kurz zusammengefasst.

Die Mediation ist ein Verfahren, in dem Konfliktparteien aussergerichtlich nach Lösungen für ihren Konflikt suchen. Unterstützt werden sie dabei von einer neutralen Person.

Eine Mediation kann sehr informell sein, was dann in erster Linie Konflikte betrifft, die nicht hocheskaliert sind: Konfliktparteien suchen sich eine vertrauenswürdige Person, die ihnen hilft, miteinander eine Lösung für den Konflikt zu finden.

Je stärker der Konflikt eskaliert ist, desto wichtiger ist eine professionelle Durchführung der Mediation, was eine gute Ausbildung der Mediatorin oder des Mediators voraussetzt.

WIE LÄUFT EINE MEDIATION AB?

Es gibt verschiedene Modelle, die aber in den Grundzügen sehr ähnlich sind. Hier ein vereinfachter Ablauf:

1. KENNENLERNEN

- Vorgespräch mit jeder Partei:
 - Einen Überblick bekommen
 - Erste Fragen klären
 - Bereitschaft zur Mediation klären
- Gemeinsames Gespräch mit allen:
 - Informationen über den Ablauf
 - Weitere Fragen klären
 - Gesprächsregeln aufstellen

2. ERHELLUNGSPHASE

- Jede Partei darf ohne Unterbrechung ihre Sicht der Dinge erzählen.
- Die Mediatorin/der Mediator fasst immer wieder in eigenen Worten das Gehörte zusammen.

- Die Mediatorin/der Mediator fasst am Ende nochmals beide Berichte zusammen und streicht Übereinstimmungen und Unterschiede heraus.
- Die zu besprechenden Themen werden gesammelt und in eine Reihenfolge gebracht.

3. VERTIEFUNGSPHASE

- Einzelne Themen werden vertieft betrachtet, bis die Beteiligten verstehen, was die Sichtweisen und Beweggründe der jeweils anderen Partei sind.
- Interessen, Bedürfnisse und Hintergründe werden angeschaut.

4. LÖSUNG UND VEREINBARUNG

- Es wird nach Wegen aus dem Konflikt gesucht.
- Die Lösungen werden auf ihre Tragfähigkeit hin abgeklopft.
- Das weitere Vorgehen wird vereinbart.
- Ein weiteres Treffen wird terminiert, bei dem überprüft wird, ob die gefundenen Lösungen hilfreich waren und die einzelnen Schritte wie besprochen umgesetzt wurden.

WICHTIG FÜR DIE MEDIATOREN IST,

- dass sie den Teilnehmenden der Mediation mit Respekt und Wertschätzung begegnen;
- dass sie allparteilich sind, d.h., dass sie weder parteiisch noch «neutral-ungerührt», sondern für beide Parteien sind, damit diese zu einer Lösung finden;
- dass sie den Mediationsprozess sorgfältig und nachvollziehbar leiten. MW ■

SONGS OF PEACE

Entstehung und Vision einer neuen Liederserie.

Von Dennis Thielmann

DER LOCKDOWN ALS IDEENBESCHLEUNIGER

„Songs of Peace“! – Dieser Projekt-Titel kam uns sehr schnell in den Sinn, als meine Frau Karin und ich vor einigen Monaten mitten im Lockdown begannen, neue Songs für die Fachstelle «Musik & Theologie» zu schreiben. Dabei haben wir uns von Anfang an folgende Ziele und Richtlinien gesetzt:

- Wir wollen Songs schreiben, die eine Alternative zu den vielen «Mainstream-Lobpreisliedern» anbieten. Viele dieser Worship-Lieder erfreuen sich vielerorts zwar einer grossen Beliebtheit, aber sie bringen unsere Art und Weise zu glauben, unsere Spiritualität und unsere «Gebetsprache» oft nicht wirklich zum Ausdruck.
- Wir wollen Lieder schreiben, die eingängig sind, damit sie gut im Gottesdienst gesungen werden können und gleichzeitig eine gewisse sprachliche und theologische Tiefe reflektieren.
- Wir wollen Lieder schreiben, die als gesungenes Gebet eine gewisse Kraft entfalten, und die gleichzeitig eine achtsame und verantwortungsvolle Weltzugewandtheit zum Ausdruck bringen - eine Art gesungene Kontemplation mit Reich Gottes-Perspektive.
- Und das alles in einem modernen Sound, wo auch jüngere Menschen sich abgeholt fühlen können.

Der Begriff «Songs of Peace» (und mit Peace meinen wir die Sehnsucht nach innerem und äusserem Frieden) wählten wir als Label und Sammelbegriff für die zukünftigen Lieder mit diesen Anliegen. Wir haben nach etwas Recherche und guten Gesprächen in unserem kirchlichen Umfeld erste tiefgründige Texte, Gedichte und Gebete gefunden, die wir neu vertonen konnten, und kamen so in einen guten Workflow.

Aber warum schreiben wir neue Lieder für Gottesdienst und Gemeinde? Was hat uns dazu bewegt?

TRANSFORMING WORSHIP

Seit vielen Jahren setzt sich die Fachstelle «Musik & Theologie» unter dem Stichwort «Transforming Worship» in Artikeln, Tagungen, Seminaren, Blog-Beiträgen und Musik-Camps mit Fragen rund um die Musik im Gottesdienst und insbesondere mit der modernen Lobpreiskultur auseinander. Aus friedentheologischer Perspektive gab und gibt es dabei genügend spannende (und oft auch kritische) Fragen.

In der Auseinandersetzung mit dieser «Worshipkultur» war mir besonders wichtig, nicht nur kritische Aspekte zu beleuchten, sondern auch tieferliegende Sehnsüchte und Motive hinter diesem Lobpreis-Phänomen zu erkennen. Daraus lassen sich meines Erachtens wertvolle Impulse zur Erneuerung der gottesdienstlichen Musik, auch in täuferisch-mennonitischen Gottesdiensten, schöpfen.

GOTTESDIENSTLICHE MUSIK ALS SPIRITUELLER ENTFALTUNGSRAUM

Die Zugkraft der modernen Lobpreisbewegung hat sicher damit zu tun, dass darin Pop- und Rockmusik erklingt, die den Musikvorlieben und dem allgemeinen Lebensgefühl vieler junger Menschen entspricht. Bei genauerem Hinschauen lassen sich allerdings noch tiefere Sehnsüchte und Motive erkennen. Für viele gläubige Menschen gehören ausgiebige Lobpreiszeiten nämlich zu den wertvollsten Glaubenserfahrungen und Gottesbegegnungen, die sie machen. Im «Worship», mit den dazugehörigen Liedern und einer entsprechend arrangierten klanglichen und ästhetischen Atmosphäre, wird vielen Menschen ein wertvoller Raum der spirituellen Erfahrung geboten. Ein Zugang zu Gott, auch jenseits der kognitiven Dimension.

Das Potential dieser geistlich-emotionalen, oder christlich-mystischen Erfahrung, gilt es meines Erachtens auch ausserhalb der pfingst-charismatischen Glaubensstradition anzuerkennen und eventuell neu auszurichten. Die Frage dabei ist, welche Werte und Glaubensüberzeugungen zum Ausdruck gebracht werden wollen. Welche Gottesbilder, welches Menschen- und Weltbild soll vermittelt werden? Welche Botschaften und Werte schwingen mit der Inszenierung und der musikalischen Umsetzung mit? Können in einem so stark prägenden gottesdienstlichen Ritual neben der Selbst- und Gotteserkennung auch die Gemeinschaft und die Anliegen Gottes für diese Welt adressiert werden? Kann ein solches geistlich-musikalisches Erlebnis auch eine täuferisch-friedentheologische Spiritualität einer jüngeren Generation inspirieren?



Karin und Dennis im «Studio»

WIR WAGEN EINEN VERSUCH

Als Fachstelle «Musik & Theologie» glauben wir, es ist Zeit für eine alternative moderne Musik in der Kirche, jenseits des «Mainstream-Worship». Es ist Zeit für eine zeitgemässe Musik- und Gottesdienstform, die jene Sehnsucht nach geistlich-emotionalen Erfahrungen aufgreift, und diese lebensecht und theologisch differenziert reflektiert. Es braucht neue Lieder für Menschen und Gemeinschaften, die ihren Glauben und ihre



Spiritualität weiter fassen, als es viele der modernen Lobpreislieder theologisch, sprachlich und formell ermöglichen. Aus diesem Grund schreiben und produzieren wir «Songs of Peace».

SONGS OF PEACE

«Songs of Peace» ist eine Serie von neuen, einprägsamen, tiefgründigen und meditativen Liedern, die das Anliegen haben, friedentheologische Glaubensüberzeugungen und Werte in einer achtsamen und ehrlichen Spiritualität zum Ausdruck zu bringen.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE:

- Bewährte und neue Liedtexte mit poetischer Kraft und Lebensnähe
- Inspiriert von Gottes Leidenschaft für eine bessere Welt
- Geerdet in einem ehrlichen Glauben, wo neben Dankbarkeit, Lob und Freude, auch Klage, Trauer, Not, Ohnmacht, Zweifel oder Fürbitte und Segen ihren Platz finden
- Berührt von der grenzenlosen Liebe eines barmherzigen und gewaltlosen Gottes
- Bewegt von der Sehnsucht nach sozialer Gerechtigkeit, Wiederherstellung, Schöpfungsbewahrung und allumfassenden Frieden
- Als Ausdruck einer kontemplativen, achtsamen Spiritualität auf dem gemeinsamen Weg mit Gott, den Mitmenschen und der gesamten Schöpfung
- Mit Achtung auf Werte wie Nächstenliebe, Versöhnung und Inklusion
- Motivierend zur Nachfolge Jesu im Alltag

FORM & STIL:

Mit dem Projekt «Songs of Peace» wollen wir zum Ausdruck bringen, dass nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form und die Praxis der gottesdienstlichen Musik, Reich Gottes-Werte wie Zufriedenheit, Einfachheit, Dankbarkeit, Echtheit, Inklusion, Zusammenhalt, Geduld, Nachhaltigkeit und Weltzugewandtheit prägen sollen.

FORMELLE SCHWERPUNKTE:

- Leicht singbar mit einfachen und modernen Melodien für Kirche & Gottesdienst
- Musikalische Einflüsse aus World Music, sakralen Klängen wie Taizé und Singer-Songwriter-Genres, jenseits vom Mainstream (Lobpreis-)Pop
- Inspiriert durch kontemplative und monastische Bewegungen
- Lieder als gesungene Gebete mit meditativem Charakter
- Minimalistische Arrangements (nach dem Motto: weniger ist mehr)
- Eingebettet in einer warmherzigen Atmosphäre der ästhetischen Sorgfalt und emotionalen Sensibilität. Mal leise, kontemplativ und intim; mal laut, freundlich und familiär
- Musik als geistliche Übung in Achtsamkeit gegenüber Gottes Liebe und Nähe

Wir leben in einer lauten Welt. Vieles muss immer schneller gehen, immer höher und weiter werden. Ich glaube, wir brauchen Orte und Zeiten des Innehaltens, des Gebets, der Stille und des Hörens und Erfahrens unserer Selbst, der Gemeinschaft und der Nähe und Güte Gottes. Mit «Songs of Peace» möchten wir einladen, dass Menschen und Gemeinschaften sich mit Herz und Verstand von Gottes Wesen und seinen Anliegen in dieser Welt ergreifen und begeistern lassen.

In den kommenden Monaten werden wir weiter an diesen neuen Songs arbeiten und diese dann in Form von Ton- und Videoaufnahmen, sowie Notenblättern veröffentlichen. ■



Im Werkstatt-Video kannst Du in «Songs of Peace» Reinhören.

MEHR ZUM THEMA:

- Seite 20: Summer Music School
- Ein kleiner Einblick in unsere Musik-Werkstatt und in die Entstehung einiger «Songs of Peace» Arrangements bietet das **Video** unter folgendem Link: <http://de.bienenberg.ch/medien/werkstattvideo1>



— DENNIS THIELMANN —

ist Musikproduzent, Bandcoach und Theologe. Seit Herbst 2017 arbeitet er als Bildungsreferent im Bereich Musik & Theologie des Bildungszentrums Bienenberg. Er studierte Theologie in Paraguay und in der Schweiz und lebt mit seiner Familie auf dem Bienenberg. (*1978) dennis.thielmann@bienenberg.ch

EINFACH VON GOTT REDEN

Von Lukas Amstutz

Seit 23 Jahren predige ich regelmässig in unterschiedlichen Situationen. In all den Jahren habe ich mir einiges an Handwerkszeug angeeignet, das mir hilft, mich mit biblischen Texten und einer immer wieder anderen Zuhörerschaft auseinanderzusetzen. Trotz einer gewissen Routine fällt mir die Predigtvorbereitung heute jedoch nicht wesentlich leichter als früher. Das hat unter anderem damit zu tun, was ich von der Predigt erwarte.

Darüber, was eine Predigt ist und was sie leisten soll, wurde im Rahmen der Predigtlehre (Homiletik) viel nachgedacht und geschrieben. Eine Definition, die mir gut gefällt, stammt vom evangelischen Theologen Reiner Knieling: «Einfach von Gott reden».¹ Das bedeutet für mich: Wenn ich predige, möchte ich schlicht von dem Gott reden, der mir in der grossen Geschichte der Bibel begegnet und hoffe, dass dieser Gott durch mein Reden zur Sprache kommt. Weiter versuche ich in einer der Verkündigungssituation angepassten, einfachen und verständlichen Sprache von Gott zu reden. Was einfach klingt, erweist sich in der Praxis als komplizierter und anspruchsvoll.

BUNTE ZUHÖRERSCHAFT

Einer Predigt hören Menschen mit individuellen Lebens- und Glaubenserfahrungen zu. Nicht alle stehen bei einer gottesdienstlichen Feier am selben Punkt und haben daher unterschiedliche Erwartungen an die Predigt. **Nebst diesen ganz persönlichen Situationen, erschweren auch unterschiedliche Lebenswelten einfach von Gott zu reden.** Im Marketing gilt längst: Wer ein Produkt erfolgreich verkaufen will, muss die Bedürfnisse, Werte und (finanziellen) Möglichkeiten seiner Kund:innen möglichst gut kennen. Zunehmend werden auch Kirchen auf die Einsichten dieser Lebensweltforschung aufmerksam. Da, wo diese ernstgenommen werden, zeigt sich, wie fundamental anders Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Milieus denken, leben und glauben. Das wirkt sich auch auf die Predigt aus.

MENSCHEN «TICKEN» UNTERSCHIEDLICH

Der Theologe und Philosoph Heinzpeter Hempelmann spricht von drei grossen Basismentalitäten, mit denen Menschen in unserer westlichen Gesellschaft leben.² **Unter einer Basismentalität versteht er die Art und Weise, wie ein Mensch über sich selbst, über Gott und die Welt denkt.** Er bedient sich dazu an drei Begriffen, mit denen häufig verschiedene Epochen bezeichnet werden, hier aber Lebenseinstellungen meinen, die in unserer Zeit neben- und miteinander existieren.

→ Die **prämoderne Basismentalität** ist traditionsorientiert und geht davon aus, dass es eine einzige Wahrheit gibt, die immer und überall genau gleich lautet und gilt. Diskussionen darüber, was wahr und richtig ist, sind daher überflüssig.

→ Die **moderne Basismentalität** ist von einem kritischen Denken geprägt. Auch sie geht davon aus, dass es eine Wahrheit gibt. Aber weil wir sie nicht genau kennen, müssen wir darüber nachdenken und diskutieren, was wir als Wahrheit anerkennen.

→ Die **postmoderne Basismentalität** vertritt ein pluralistisches Wahrheitsverständnis. Wahr ist, was sich für den einzelnen Menschen als wahr anfühlt. Weil es damit verschiedene Wahrheiten gibt, muss nicht um die eine Wahrheit gestritten werden.

Hempelmann zeigt eindrücklich, wie sich diese Mentalitäten heute in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen auswirken und um Einfluss in Kirche und Gesellschaft buhlen. Das betrifft auch die Frage, was eine Predigt ist und was von ihr erwartet wird.

- Die **prämoderne** Basismentalität erwartet, dass von der Kanzel die Wahrheit gepredigt wird, die eindeutige Glaubenssicherheit und -orientierung gibt.
- Die **moderne** Basismentalität erwartet, dass eine Predigt sich kritisch mit den biblischen Texten auseinandersetzt und einen aufgeklärten Glauben ermöglicht.
- Die **postmoderne** Basismentalität erwartet, dass eine Predigt ein Angebot macht, das im Leben erfahrbar ist und zu einer individuellen Glaubenswahrheit beiträgt.

Ich stimme Hempelmann zu, wenn er meint, dass keine dieser Basismentalitäten an sich «christlicher» ist als die jeweils anderen. Mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen werden all unsere Denkweisen vom Evangelium herausgefordert, können aber durchaus miteinander existieren und für Menschen Wege eröffnen, die zu Christus führen. Wer einfach von Gott reden will, muss sich mit diesen Unterschieden beschäftigen.

INHALT IST GEFRAGT

Predigende gehen schnell davon aus, dass Veränderungen in unserer Gesellschaft vor allem neue Kommunikationsformen brauchen. Auch in der Predigtlehre wird diese «Wie-Frage» gerne thematisiert. Dahinter verbirgt sich die Überzeugung, dass im Gegensatz zur Form der Predigt, deren Inhalt längst geklärt ist. Ich bezweifle dies und gebe Reiner Knieling Recht, wenn er schreibt:



«Wir sind mit der christlichen Botschaft inhaltlich (noch) nicht in unserer Zeit angekommen.»³ Im Blick auf die verschiedenen Basismentalitäten und Lebenswelten reicht es nicht, nur über rhetorische Kniffs und die Verwendung von PowerPoint nachzudenken. Natürlich ist uns das Evangelium vorgegeben, aber was bedeutet diese «Gute Nachricht» für unsere Zeit und wem predigen wir sie? Das ist mehr als eine methodische Frage. Selbstverständlich ist es wichtig, dass Predigende überlegen, wie sie zeitgemäss sprechen und passende Kommunikationsformen verwenden können. Es geht aber letztlich darum, dass wir das Evangelium immer wieder neu entdecken. **Wer einfach von Gott reden will, muss mit den fremden Weltbildern, Sitten und Ereignissen aus der Bibel ringen, um sie mit heutigen Lebenswelten zu verbinden.** Das ist eine spannende, zeitweise aber auch anstrengende und irritierende Aufgabe, da die biblischen Texte intellektuelle und emotionale Zumutungen beinhalten. Reiner Knieling spricht in diesem Zusammenhang von der «Verwindung der christlichen Tradition».⁴ Es gehört zu den Aufgaben der Predigt, sich kritisch mit der eigenen Glaubenstradition zu beschäftigen, um krankmachende Aspekte zu entlarven und zu fragen, was für die gegenwärtige Zeit glaubenswert bleibt. Dabei ist daran zu denken, dass im christlichen Glaube die Wahrheit kein System, sondern die Person Jesus Christus ist. Wenn Jesus sagt: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben» (Joh 14,6), ist dies keine Glaubenswahrheit, die wir anderen Menschen um die Ohren schlagen sollen, sondern eine Einladung, diesem Jesus unser Vertrauen zu schenken. Glaube bedeutet daher nicht, keine Fragen mehr zu haben. In seiner Vertrauenswürdigkeit hält Jesus mehr aus, als wir ahnen – sogar unsere Zweifel und unser Scheitern. **In und durch mein Predigen, habe ich immer wieder neue Antworten und neue Fragen für meinen Glauben erhalten. Glaube kann und darf sich verändern. Das ist Teil der guten Nachricht.**

GUTE NACHRICHT BEZEUGEN

Wenn ich heute predige, verstehe ich mich in erster Linie als Zeuge. Im Gespräch mit der Bibel, der christlichen Glaubenstradition und den heutigen Lebenswelten rede ich mit meinen ergänzungsbedürftigen Einsichten und Erfahrungen so einfach wie möglich von Gott. Ich verweise auf ihn mit dem Ziel, «neugierig zu machen, auf den christlichen Glauben aufmerksam zu machen, bei allzu fertigen Antworten ins Nachdenken zu bringen, ein eigenes, spezifisch christliches Licht in einen komplexen Sachverhalt zu bringen, zu ermutigen und Hoffnung zu stiften und deshalb manchmal auch ein prophetisch-auf-rüttelndes Wort zu sagen, und zwar nicht aus der Position der Wissensmacht, sondern aus einer solidarischen Haltung, in der Menschen ihren Einspruch wagen.»⁵ Das bleibt eine anspruchsvolle, aber schöne Aufgabe. ■

MEHR DAZU:

→ Seite 22: Predigen ist (k)eine Kunst
Einführungsseminar für Predigtanfänger:innen



— LUKAS AMSTUTZ —

gehört zum Team der Radiopredigenden auf SRF2 Kultur und ist Mitglied der Jury für den Menno Simons-Predigtpreis. (*1973)
lukas.amstutz@bienenberg.ch

GUTE PREDIGTEN GESUCHT

Die Arbeitsstelle «Theologie der Friedenskirchen» (Universität Hamburg) verleiht jedes Jahr den Menno Simons-Predigtpreis. Gewürdigt werden Predigten, die das biblische Zeugnis im Licht der täuferisch-mennonitischen Tradition zur Sprache bringen. Ferner sollen die Predigten durch Glaubwürdigkeit überzeugen, spirituelle Stärkung bieten und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen des öffentlichen Lebens anregen.

Es können eigene oder fremde Predigten von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und Pastor:innen eingereicht werden. Einsendeschluss für die Predigten ist jeweils der 1. Dezember. Die Predigten werden anonymisiert von einer internationalen Jury begutachtet.

Weitere Informationen:

<https://www.theologie.uni-hamburg.de/einrichtungen/arbeitsstellen/friedenskirche/menno-simons-predigtpreis.html>

FUSSNOTEN

¹ Reiner KNIELING: Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn ²2011, S. 48.

² Heinzpeter HEMPELMANN: Prämodern - Modern - Postmodern. Warum «ticken» Menschen so unterschiedlich? Basismentalitäten und ihre Bedeutung für Mission, Gemeindegearbeit und Kirchenleitung, Neukirchen-Vluyn 2013.

³ KNIELING, a.a.O., S. 53.

⁴ KNIELING, a.a.O., S. 72ff.

⁵ KNIELING, a.a.O., S. 84.

ONLINEKURSE

SOMMER/HERBST 2021

NEU
im Juli
2021

ACHTSAM SEIN

SIEBEN ÜBUNGEN, UM SICH FÜR
GOTTES GEGENWART ZU ÖFFNEN

ONLINEKURS FÜR SELBSTSTUDIUM

ACHTSAM SEIN

In diesem Kurs lernst Du in kleinen Schritten Achtsamkeit einzuüben. Denn im achtsamen Sein nähern wir uns dem Geheimnis von Gottes Gegenwart in allen Dingen. In christlicher Spiritualität könnte man Achtsamkeit als kontemplative Lebenshaltung beschreiben – in biblischen Bildern, eine wache Haltung, eine Präsenz für die Begegnung mit Menschen und mit Gott.

KURSLEITUNG

Mareike Klaus und Andreas Rosenwink

CHF 75.- (CA. EUR 70.-)

7 Lektionen, 9 Videos, PDF-Workbook mit Übungen

**SELBSTFÜHRUNG
IN STÜRMISCHEN
ZEITEN**

WIE WIR KRISENFESTER UND
KONFLIKTFÄHIGER WERDEN

ONLINEKURS MIT LIVE-LEKTIONEN
START: DO 11. NOVEMBER, 6 WOCHEN

Manchmal gleicht unser Zusammenleben einer stürmischen See. Heftiger Wind wirbelt die eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Interessen durcheinander.

Woher kommt das? Wie kann ich diesen Stürmen standhalten? Dieser Kurs hilft Dir, die emotionale Dynamik von zwischenmenschlichen Beziehungen besser zu verstehen – und an Krisen und Konflikten zu wachsen.

KURSLEITUNG

Frieder Boller, Marcus Weiland und weitere GesprächsmoderatorInnen

CHF 44.- (CA. EUR 39.-) EXKL. BUCH

Dieser Kurs besteht aus 7 Kapiteln des Buches, 7 Videotalks und 6 Gesprächsabenden, insgesamt ca. 6x2 Stunden
Team- oder Gruppenanmeldungen möglich.

**SCHWIERIGE
ENTSCHEIDUNGEN**

DAS VIER-SCHRITTE-MODELL

ONLINEKURS FÜR
SELBST- UND TEAMSTUDIUM

Lass ich mich auf eine neue Arbeitsstelle ein oder bleibe ich, wo ich bin? Ein Engagement oder eine Ausbildung wagen oder beenden? Wir stehen vor einer Weggabelung und haben den Eindruck, festzustecken. Die Pro- und Contra-Liste beschert schlaflose Nächte.

In diesem Kurs lernst Du, wie Du aus diesem Dilemma herauskommen kannst und Deine Möglichkeiten erweiterst, indem Du Schritt für Schritt die verschiedenen Optionen durchgehst. Auch wenn Entscheidungsprozesse noch weitere Facetten haben, kannst Du mit diesem Tool Deine Gedanken sorgfältig strukturieren und nicht selten zu einer klaren Entscheidung kommen.

KURSLEITUNG

Marcus Weiland

CHF 14.90 (CA. EUR 13.-)

4 Videos, insgesamt 44 Minuten, Workbook

**GESUCHT:
MENSCHEN MIT
CHARAKTER**

CHARAKTERBILDUNG* TEIL 1

ONLINEKURS FÜR
SELBST- UND GRUPPENSTUDIUM

Wie kann diese Welt wieder ins Lot kommen? Das beschäftigt nicht nur uns Menschen, das beschäftigt auch Gott. Dabei setzt er bei der Transformation von Menschen an. Es geht um verinnerlichte Werte, um Tugenden und Charakter. Im Gespräch mit Dietrich Bonhoeffer, Martin Buber und Jesus Christus befassen wir uns in diesem Kurs mit der Frage, wie gute und heilsame Werte und Tugenden kultiviert werden können.

KURSLEITUNG

Bernhard Ott

CHF 15.90 (CA. EUR 14.-)

4 Lektionen, jeweils ca. 18 Minuten, mit PDF-Workbook und PDF-Leitfaden für Gruppengespräche.
Optional: 1 Zoom-Gesprächsabend für Gemeinden auf Anfrage

**BERGPREDIGT: IN
DER TANZSCHULE
VON JESUS**

CHARAKTERBILDUNG* TEIL 2

ERSCHEINT IM HERBST
ONLINEKURS FÜR
SELBST- UND GRUPPENSTUDIUM

Christsein heisst, «die Musik des Himmels hören und in dieser Welt danach tanzen» (nach Peter Kuzmic, kroatischer Theologe). Jesus hat uns gelehrt, zu beten: «Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden». Das ist das Zentrum der Bergpredigt – und diese will dazu befähigen, die Musik des Himmels zu hören, und hier und jetzt nach dieser Musik zu tanzen. Dieser Kurs ist eine Einladung in die Tanzschule von Jesus.

KURSLEITUNG

Bernhard Ott

Erscheint im Herbst. Ca. 4-6 Lektionen, jeweils ca. 20-60 Minuten.
Mit PDF-Workbook und PDF-Leitfaden für Gruppengespräche.
*Zur Vertiefung empfohlen: das Buch «Tänzer und Stolperer», von Bernhard Ott, Neufeld-Verlag, 2019

**DER GEWALT-
TÄTIGE GOTT
IN DER BIBEL**

ERSCHEINT IM HERBST
ONLINEKURS FÜR
SELBST- UND GRUPPENSTUDIUM

Die Bibel schildert teilweise massive Gewalttaten. Die Zumutung steigt, wenn Gott diese Gewalt gutheisst, sie anordnet oder selbst ausführt. Religionskritiker bezeichnen den biblischen Gott aufgrund solcher Texte als «lauenisch-boshafte Tyrann». Dieser Kurs zeigt, wie friedenskirchliche Stimmen mit dieser teils verstörenden Botschaft umgehen. Mit Hilfe von historischen, literarischen und theologischen Ansätzen versuchen wir diese Texte einzuordnen und zu verstehen, ohne damit jede Irritation zu beseitigen.

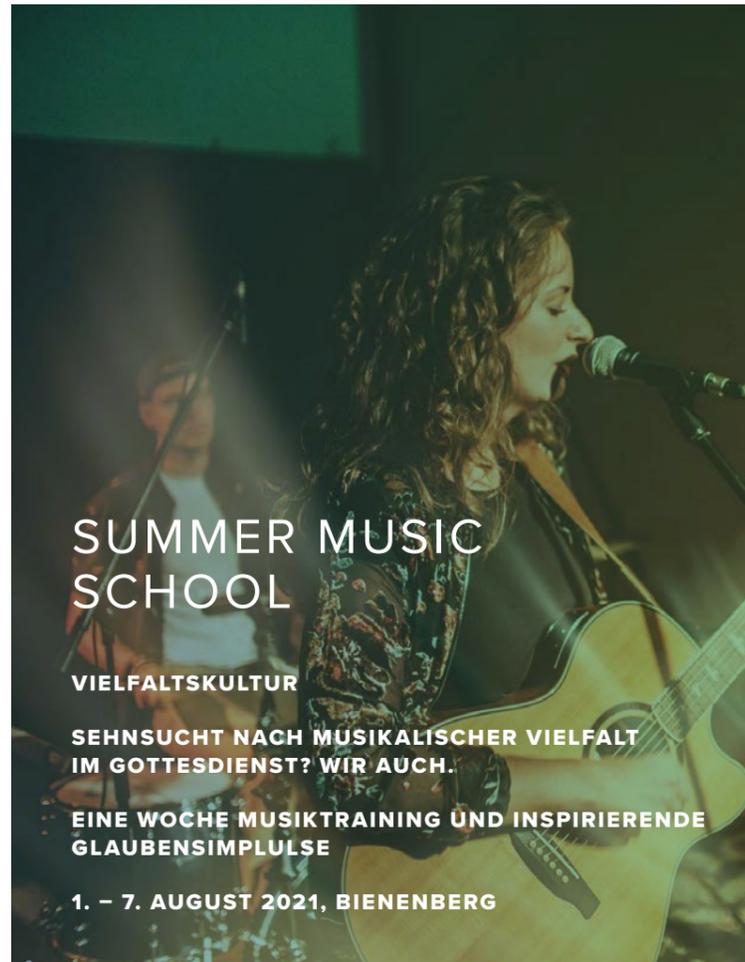
KURSLEITUNG

Lukas Amstutz

Erscheint im Herbst. Ca. 3 Lektionen, mit PDF-Workbook und PDF-Leitfaden für Gruppengespräche.

SEMINARE

SOMMER/HERBST 2021



SUMMER MUSIC SCHOOL

VIelfaltSkultur

SEHNSUCHT NACH MUSIKALISCHER VIelfALT IM GOTTESDIENST? WIR AUCh.

EINE WOCHE MUSIKTRAINING UND INSPIRIERENDE GLAUBENSIMPLULSE

1. – 7. AUGUST 2021, BIENENBERG

TEAM & DOZENTEN

Silvia & Marc Eglès, Leiter der SchallWerkStadt, Singer/ Songwriter.
Dennis Thielmann, Dozent am Bienenberg, Theologe, Musikproduzent & Bandcoach.
Lukas Amstutz, Leiter und Dozent Bienenberg.
Weitere Coachs und Dozenten auf der Website: www.summermusicschool.de

KOOPERATION

Die SummerMusicSchool 2021 ist eine Kooperation der Musikakademie SchallWerkStadt und dem Bildungszentrum Bienenberg.

SchallWerkStadt
Die Musikakademie

Eine Woche intensives Musiktraining mit inspirierenden Glaubensimpulsen für ambitionierte Musiker/innen, Bands, Singer/ Songwriter und Lobpreisleitende, die ihren musikalischen und geistlichen Horizont erweitern wollen.

In dieser Woche erlebst Du:

- Eine kreative Atmosphäre mit Leidenschaft für Musik und Gemeinschaft
- Professionelles Coaching in Gesang, Gitarre, Bass, Keyboard, Schlagzeug und Bandpraxis
- Ermutigender Austausch mit Teilnehmenden und qualifizierten Musik- und Theologiedozierenden
- Einführung in Musiktheorie und Gehörbildung
- Aufnahme eines Band-Songs
- Inspirierende und herausfordernde Inputs zu einem authentischen Glauben mit Leidenschaft für Gottes Reich und seine Gerechtigkeit
- Abschlusskonzert mit Teilnehmenden und Dozierenden

VIelfaltSkultur

Gott ist überall. Gemeinsam brechen wir auf, ihn auch jenseits der bekannten (Lobpreis-) Pfade zu entdecken. Wir experimentieren mit unterschiedlichen Genres, lernen mehr über Gottes Weite und bauen Brücken zwischen verschiedenen spirituellen Ausdrucksformen.

ORT, TERMINE UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal
Anreise: Sonntag, 1. August 2021 ab 16 Uhr
Abreise: Samstag, 7. August 2021, ab ca. 11 Uhr
Kursgebühr und Vollpension DZ: ab CHF 640.- / EUR 580.-*
*(Europreise unterliegen dem Wechselkurs)

Anmeldung bis 20. Juni 2021 (wenn Plätze frei sind auch spätere Anmeldung möglich)

Infos und Anmeldung auf de.bienenberg.ch



Start: September 2021

KONFLIKT-BERATER/IN

CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES (CAS)

BERUFSBEGLEITEND, 10 MONATE

START: 20. SEPTEMBER 2021

ZIELE & KOMPETENZEN

Eine zertifizierte Weiterbildung der Uni Freiburg (CH) in Zusammenarbeit mit dem Bienenberg. Für Menschen mit Führungsverantwortung in Kirchen, Organisationen und Unternehmen. Darum geht es:

- Verstehen, welche Muster hinter Konflikten stehen.
- Wie man sich selbst konstruktiv in spannungsgeladenen Situationen positionieren kann.
- Lernen, wie man andere in Konflikten sinnvoll unterstützen kann.
- Die eigenen Grundwerte theologisch reflektieren.
- Gesellschaftliche Spannungen analysieren.
- Analysieren, wie das eigene Verhalten Konflikte beeinflusst hat.

Diese Weiterbildung findet in Kooperation mit der Universität Freiburg (CH) statt.

MODULE & STUDIENTAGE

(können auch einzeln besucht werden)

Modul 1: 20. + 21. Sep. 2021, Bienenberg
Friedenstheologie

Studientag 1: 16. Okt. 2021,
Universität Freiburg (Schweiz)
Religion und Politik

Modul 2: 8. + 9. Nov. 2021, Bienenberg,
Konflikte haben System

Modul 3: 6. + 7. Dez. 2021, Bienenberg
Kommunikation und Verhandlungsführung

Modul 4: 24. + 25. Feb. 2022
Mediation, Grundlagen

Vertiefungswoche **Mediation:**
28. Feb. – 04. März 2022 (Wahlweise auch als Ersatz für die CAS-Abschlussarbeit, es entstehen zusätzliche Kosten)

Studientag 2 und 3: 1. + 2. Apr. 2022
Dealing with the past/Transitional Justice
Vergebung und Versöhnung

Modul 5: 16. + 17. Mai 2022
Entscheidungs- und Klärungsprozesse moderieren

Modul 6: 27. + 28. Jun. 2022
Resilienz und resiliente Organisationen;
Konflikt-Management-Systeme

UMFANG

6 zweitägige Module, 3 Studientage, 3 Supervisionstage. Es können auch einzelne Module besucht werden (ohne Zertifikatsabschluss).

LEITUNG

Prof. Dr. Mariano Delgado und Dr. Marcus Weiand

TEILNAHME, ANMELDUNG UND KOSTEN

Bildungszentrum Bienenberg & Uni Freiburg, Schweiz
Kursgebühr: CHF 4'600.- mit CAS, CHF 3'980.- ohne CAS
Mehr Infos & Anmeldung auf:
www.bienenberg.ch und www.friedenskultur.info

**UNI
FR**

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE THÉOLOGIE
UNIVERSITÄT FREIBURG THEOLOGISCHE FAKULTÄT

WEITERE ANGEBOTE AUF WWW.BIENENBERG.CH

SEMINARE

HERBST/WINTER 2021



PREDIGEN IST (K)EINE KUNST

EINFÜHRUNGSSEMINAR FÜR
PREDIGTANFÄNGER:INNEN
TAGUNGSSTÄTTE THOMASHOF,
KARLSRUHE UND ONLINE

OKTOBER 2021 – APRIL 2022

EINFÜHRUNGSSEMINAR MIT 6 TERMINEN

Predigen ist lernbar. Das Seminar nimmt Teilnehmende mit in die Predigtwerkstatt und macht sie mit grundlegenden Predigtwerkzeugen vertraut. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden erste Predigterfahrungen machen oder vertiefen. Dabei wird nicht eine bestimmte Predigtform erlernt, sondern nach Wegen für einen authentischen Predigtstil gesucht. Unter anderem kommen die folgenden Themenfelder zur Sprache:

- Das Predigtverständnis klären; Unterschiedliche Erwartungen an eine Predigt
- Eine Predigt vorbereiten: Phasen der Vorbereitung
- Der Inhalt der Predigt: Auf Bibel und Gemeinde hören
- Bausteine einer Predigt
- Warum eine Rede keine Schreibe ist
- Rhetorik und Kommunikation einer Predigt

REFERENT

Lukas Amstutz, Bildungszentrum Bienenberg

VERANSTALTER

Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden (ASM); Verband deutscher Mennonitengemeinden (VdM); Bildungszentrum Bienenberg

WEITERE INFORMATIONEN

de.bienenberg.ch



BEHUTSAME NÄHE

HORIZONT+ TAGUNG

6. + 7. NOVEMBER 2021, BIENENBERG

GUTE BEZIEHUNGEN BRAUCHEN GRENZEN

Nähe, die mir guttut, die mir Raum lässt - und meinem Gegenüber ebenfalls. Wieviel Nähe und wieviel Abstand brauche ich oder vertragen meine Bedürfnisse, Erwartungen, Lebensvorstellungen oder auch Glaubenserfahrungen? Das kann unterschiedlich sein und sich verändern, je nach Alter, Beziehungspersonen, Lebenssituation, Ereignissen, Erfahrungen. Was kann mich darin stärken, „behutsame Nähe“ stimmig zu definieren und zu leben? In Begegnungen, Referaten und Gesprächen lernen wir miteinander und voneinander.

REFERENTIN

Marianne Fankhauser

TAGUNGS-TEAM

Frieder Boller, Charly Gerber, Ruth Gerber-Maekelborger

KOSTEN

Tagungsbeitrag CHF 95.-/ EUR 91.-
Vollpension ab CHF 148.-/ EUR 141.-

ORT UND ANMELDUNG

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal, Schweiz
Infos und Anmeldung: de.bienenberg.ch



ZEIT. SINN

ZEIT WEISE LEBEN

BESINNLICHE SILVESTERTAGE
AUF DEM BIENENBERG
28. DEZEMBER 2021 – 1. JANUAR 2022

SILVESTERFREIZEIT

Die Silvesterfreizeit ist eine ideale Möglichkeit, um zwischen den Jahren einige Tage innezuhalten und auszuspannen. Neben thematischen Impulsen runden Musikalisches, Festliches, Geselliges und ein Jahresabschluss-Gottesdienst das Angebot ab. Der Bienenberg bietet zudem eine ausgezeichnete Umgebung, um die freie Zeit zu geniessen. Die Teilnahme an allen Programmpunkten ist selbstverständlich freiwillig.

Wir nehmen uns Zeit für die Zeit. Am Ende des Jahres und am Anfang des neuen Jahres erleben wir Inspiration, Austausch, Gemeinschaft.

Silvesterabend mit Festessen ist für externe Gäste offen.

LEITUNG

Madeleine Bähler, Frieder Boller, Lucy Driedger

KOSTEN

Vollpension DZ: ab CHF 451.- / EUR 430.-

ORT UND ANMELDUNG

Bildungszentrum Bienenberg, Liestal, Schweiz
Infos und Anmeldung: de.bienenberg.ch



MEDIATION

VERTIEFUNGSWOCHE

28. FEBRUAR – 4. MÄRZ 2022,
BIENENBERG

VERTIEFUNGSKURS MEDIATION

Optionaler Vertiefungskurs im Bereich Mediation – nicht nur für Teilnehmende des CAS, sondern auch für Beratende, Coaches, SupervisorInnen, etc. mit Vorkenntnissen in Mediation.

Themen:

- Wie bereite ich Medianden auf die Mediation vor?
- Konflikt-Coaching in der Mediation
- Mediation und Spiritualität

LEITUNG

Dr. Betty Pries, Theologin, Mediatorin, Mitglied bei Alternative Dispute Resolution Ontario, Kanada; Geschäftsführerin bei Credence&Co, Kitchener, Ontario, Kanada

KOSTEN

Kursgebühr: CHF 1'200.-
Kursgebühr für aktuelle und frühere Teilnehmende des CAS KonfliktberaterIn: CHF 800.-

GRUNDLAGEN-MODUL

Besuche optional das Grundlagen-Modul (CAS Modul 4, Mediation) in der Woche vor dem Vertiefungskurs: 24. + 25. Februar 2022

Neu:
im März
2022